

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 14 (1960)

Heft: 6: Wohnsiedlungen = Colonies d'habitation = Housing colonies

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

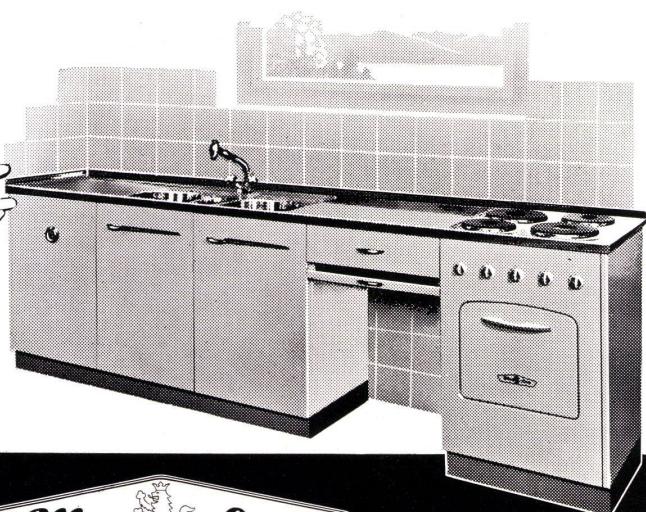
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alles in Griffnähe...



MENA-LUX

ist immer an der Spitze des Fortschrittes. Beweis dafür ist die beachtenswerte Verwirklichung des ersten schweizerischen Elektronen-Haushalt-Kochherdes.



Mena-Lux

MENA-LUX A.G. MURTEN



Nütze den Raum

**ESBA-Panorama
Wohnraumfenster**

Neueste Konstruktion von Wohnraum- und Dachfenstern mit konstanter Entlüftung Ateliers, Bad, Treppenhäuser, Garagen, WC, Lagerhäuser usw.

Verlangen Sie Prospekte und weitere Auskünfte bei

**Emil Schwertfeger
Basel**

Pfeffingerstr. 82 Telefon 061/34 80 57



Normen vereinfachen und verbilligen das Bauen

Göhner Normen

die beste Garantie für Qualität

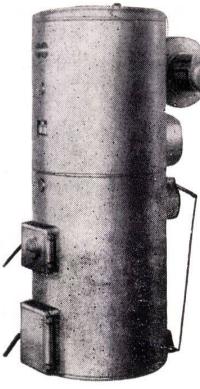
Ernst Göhner AG, Zürich
Hegibachstrasse 47
Telefon 051/24 17 80
Vertretungen in
Bern, Basel, St.Gallen, Zug
Biel, Genève, Lugano

Fenster 221 Norm-Typen,
Türen 326 Norm-Typen,
Luftschutzfenster + -Türen,
Garderoben-+Toilettenschränke,
Kombi-Einbauküchen,
Carda-Schwingflügelfenster.

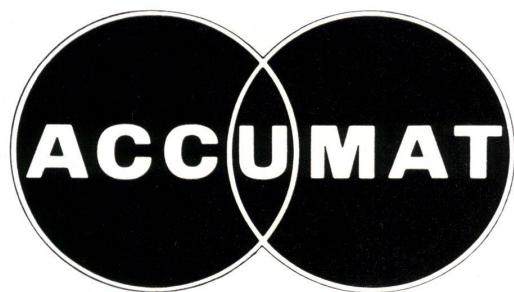
G1

Verlangen Sie unsere Masslisten und Prospekte. Besuchen Sie unsere Fabrikausstellung.

Der universelle Wärme- Generator für Zentralheizung und Heisswasser



Der ACCUMAT löst aktuelle Probleme für moderne Bauten. Er vereinigt Zentralheizungskessel mit Boiler und ist **universell**, weil er **ohne Umstellung Öl** oder feste Brennstoffe verfeuert. Papier- und Holzabfälle werden bequem beseitigt. Betriebssicher, sehr wirtschaftlich, fast geräuschlos. Hoher Komfort durch die halb- oder vollautomatischen ACCUMAT-**Sicherheitssteuerungen**.



Accum AG Gossau ZH



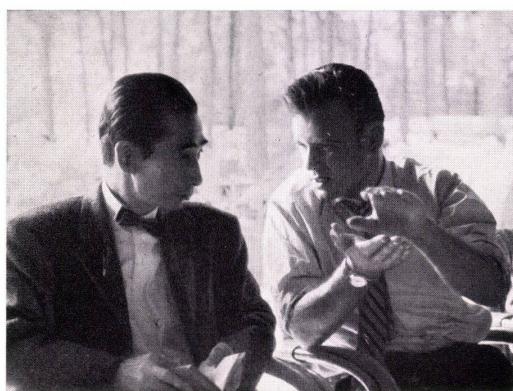
Schwimmdad von Polonyi in Ungarn. Die Wiener Kollegen Dr. Sekler, Freyler und Gruppe 4 zeigten realisierte und geplante Flachbau-siedlungen im Rahmen der von Rainer mit großartigem Elan in Angriff genommenen Stadtplanung. Der Verfasser als Leiter eines Grazer Teams behandelte das Thema «Das Dorf von morgen», das heißt das Dorf als Gegenpol und Widerspiegelung der großstädtischen Entwicklung, die Konsequenzen, die bei einer Urbanisierung und Industrialisierung des Landes entstehen. Die ineinander- und übereinanderge-schachtelten Reihenhäuser einer sehr reizvollen Siedlung von Corderch und Valls an der spanischen Felsküste waren Fragen des Nachbarrechts auf (siehe Seite 203). Erskine wies in einer gründlichen Umweltanalyse Skandinavien nach, wie seine baulichen und städtebaulichen Lösungen entstanden sind. P. und A. Smithson befaßten sich mit dem Problem der Gestaltung der Groß- und Riesenstadt am Beispiel ihres Berlinprojekts, das mit großer Klarheit die Differenzierung des Verkehrs in zwei Ebenen «gestaltet», und an ihnen für London entwickelten Vorschlägen, die auf einem triangu-laren System beruhen.

Das griechisch-französische Team Candilis-Woods-Josic konnte eine städtebauliche Realisierung zur Diskussion stellen: Eine Kleinstadt in Südfrankreich wird zum Standort eines Atomkraftwerks. Dadurch ver-doppelt sich seine Bevölkerungs-zahl. Die neben der alten Stadt er-richtete, locker und differenziert angelegte «Neustadt» gehört mit zum Besten, was in Frankreich im sozia- len Wohnungsbau geschaffen wor-den ist. Eine Fülle von Problemen wurde analysiert und bei der Lösung einbezogen: Fragen des Verkehrs und der Erholung, die Angleichung der eingesessenen halb bäuerlichen Bevölkerung und der zuwandernden Industriearbeiter aus Paris.

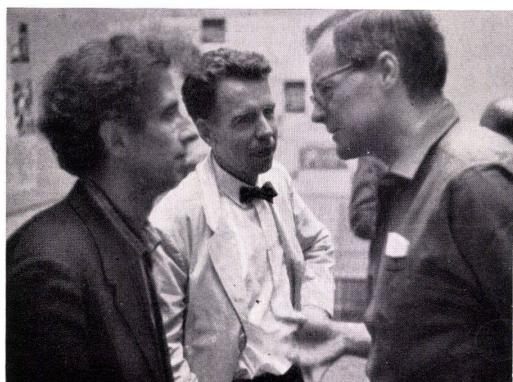
Die übrigen französischen und nord-afrikanischen Arbeiten standen noch stark unter der suggestiven Auswir-kung der Persönlichkeit Le Corbusiers. Man spricht zwar von «Architektur als einem soziologischen Phä-nomen», aber man baut plastische Gebilde, die eine soziologische Gliederung und Differenzierung kaum erkennen lassen.

Die holländischen Arbeiten be-mühen sich wirklich, den gesell-schaftlichen Strukturen gerecht zu werden. Die von dem Team Bakema, van den Broeck und Stokla gezeigten Studien über die Gliederung von Nachbarschaften, die von Jahr zu Jahr verbessert wurden, sind in der Tat räumlich plastische Diagramme über eine wissenschaftlich erforsch-te soziologische Gliederung. Über das «Dogma des rechten Winkels», das in Holland unantastbar zu sein scheint, wurde diskutiert und über die mögliche bessere Anpassung an vorhandene Gegebenheiten, wenn man von ihm abgeht – das bessere Erkennenlassen der Gemeinschaft, wie bei einer Siedlung von Hansen etwa oder bei Projekten von Scharoun.

Höhepunkt der Diskussion war ein zweitägiges Rededuell, das durch die Projekte der italienischen Gruppe hervorgerufen wurde. Es begann harmlos wegen eines ausgezeich-neten Sozialgebäudes Gardellas für Olivetti. Ein unregelmäßiges Sechs-eck, das im bewußten Gegensatz zu der neutralen Architektur der Fabrik-räume das Umschließende andeutet. Rogers und sein Team demonstrierte dann mit seinem «Torre Velasco» in Mailand den Versuch einer gewissen historischen Angleichung – ebenso de Carlo mit einem Wohn-block in Südalien. Die Last der Tradition ist in Italien offenbar so stark, daß eine Gruppe von Architekten, die bislang unbekümmert nach den Voraussetzungen unserer Zeit «ab-strahierte», Bedenken bekommen hat und den Versuch unternimmt,



Von links
Tange, Grung



Von links
Van Eyck,
Lowett, Erskine